



Protokoll der Beratung vom 6. Oktober 2005

Anwesenheit:

	Mitglieder:	Sachkundige Bürger:	Gäste:
1.	Frau Spring FLC	Frau Richter Linke.PDS	Frau Ramsch AL 20
2.	Herr Picl Linke.PDS	Frau Luttert FDP	Herr Peter amt. SL 40
3.	Herr Dr. Schmidt CDU/DSU	Herr Poppel SPD	Herr Warchold AL 41
4.	Herr Strese CDU/DSU	Frau Theurich FLC	Frau Heelemann A 41
5.	Frau Dr. Münch SPD	Frau Breitschuh-Wiehe B90/Grüne	Herr Jentsch A 40
6.	Herr Neubert SPD	Herr Bromundt Behindertenbeir	Frau Schindler SL A 40
7.	Frau Leonhardt AUB		Frau Kossatz BA Sorben/W.
8.	Herr Dr. Fischer B90/Grüne		

TOP 1. Protokollkontrolle / Abstimmung zur Tagesordnung

Das Protokoll wird in der vorliegenden Form bestätigt.

Auf Wunsch wird die Reihenfolge der Tagesordnung verändert. Die Punkte 3.3. bis 3.5. werden im Anschluss an den Punkt 2.2. behandelt. Anträge zum Punkt Sonstiges werden nicht gestellt.

I Öffentlicher Teil

1. Bestätigung der Tagesordnung

2. Berichte und Informationen

2.1. Information Haushalt Kultureinrichtungen (Festlegung Protokoll vom 8.9.2005)

2.2. Information Haushalt A 40 in Verbindung mit dem Antrag TOP 4.1.

3. Beschlussvorlagen

3.1. IV-057/05

Haushaltssatzung und Haushaltsplan der Stadt Cottbus für das Haushaltsjahr 2006, 2. Lesung

3.2. IV-058/05

Fortschreibung des Mittelfristigen Investitionsplanes für die Jahre 2006 – 2009, 2. Lesung

3.3. IV-059/05

Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes für die Jahre 2006 - 2010 im Rahmen des Haushaltsplanes 2006, 2. Lesung

3.4. III-007/05

Übernahme der Trägerschaft für das Niedersorbische Gymnasium, 2. Lesung

3.5. III-010/05

Sportförderrichtlinie der Stadt Cottbus

4. Informationen, Anfragen, Anträge aus den Fraktionen und der Verwaltung

4.1. Antrag: Finanzierung der Gebäudeinnensanierung der Paul-Werner-Oberschule durch ein zinsloses Darlehen in Höhe von 1.992,6 T€ aus dem Bundesinvestitionsprogramm Zukunft, Bildung und Betreuung

5. Sonstiges

TOP 2.1.

Herr Warchold erläutert an Hand von Folien (siehe Anlagen 1 und 2) die Nettozuwendungen laut Plan 2006, die für das kommende Jahr leicht sinken werden. Für das Konservatorium und die Bibliothek resultieren die Sachkostenreduzierungen aus der Zuordnung dieser Haushaltspositionen zum Amt 23. In der Kulturverwaltung sinken die Personalaufwendungen ebenfalls wegen der Zuordnung der geschützten Abteilung zum Amt 23, wodurch eine Reduzierung um ca. 200 T€ zum Tragen kommt.

Die Schwankungen im Bereich der Einnahmen sind in Zusammenhang mit Fördermitteln für die Kulturverwaltung, Bibliothek und die Puppenbühne „Regenbogen“ zu sehen.

Die Zuschüsse bleiben bis auf die für das Kinder- und Jugendtheater piccolo stabil. Hier sind entsprechend HSK Reduzierungen für die Jahre 2005 und 2006 in Höhe von 5 % beschlossen worden. Die im Vermögenshaushalt ausgewiesenen Summen betreffen die Weiterführung der baulichen Maßnahmen an der Gutsökonomie und die in den nächsten Jahren in einzelne Bauabschnitte unterteilten Sanierungsmaßnahmen im Konservatorium. Das RPA hat in seinem Prüfbericht eine Übersicht der Deckungsbeiträge vorgelegt (siehe Anlagen 3 und 4).

In der anschließenden Diskussion hinterfragt **Frau Spring** die Höhe der Kostendeckung beim Staatstheater. **Herr Warchold** beziffert diese auf ca. 6 % (ohne Förderung). Damit liegt diese statistisch gesehen im hinteren Drittel in der Bundesrepublik.

Herr Strese erkundigt sich, warum die Ausgabendeckung im Konservatorium von 43,73 % auf 38,56 % sank. Begründet wird dies mit der sinkenden Schülerzahl bei gleich bleibendem Personal und dem Wegfall der Mieteinnahmen von der Fachhochschule Lausitz, Bereich Musikpädagogik.

Herr Neubert fragt nach den Gründen der geringen Kostendeckung beim Staatstheater. **Herr Warchold** führt aus, dass den hohen Aufwendungen letztlich zu geringe Zuschauerzahlen gegenüberstehen. **Herr Picl** ergänzt, dass das Haus von seiner räumlichen Kapazität gegenüber den möglichen Angeboten relativ klein ist und die Eintrittspreise im Verhältnis zu anderen Häusern niedrig sind. Des Weiteren spielen touristische Aspekte eine nicht zu unterschätzende Rolle.

TOP 2.2.

Frau Schindler erläutert den auf einer Folie dargestellten Haushalt des Amtes 40. Ein Problem stellen die Kosten zur Schülerbeförderung dar. Es kann bereits jetzt eingeschätzt werden, dass die geplanten Mittel nicht ausreichen. Die Ursache liegt in der Änderung der Satzung zur Schülerbeförderung, in der festgelegt wurde, dass 50 % der Fahrkosten durch die Stadt und 50 % durch die Eltern zu tragen sind. Auf Grund der finanziellen Lage vieler Eltern werden verstärkt Monats- bzw. Jahreskarten gekauft.

Über den MIP für Schulen informiert **Herr Peter**. Die Veranschlagungen für die Jahre 2006 bis 2009 werden auf einer Folie dargestellt und die einzelnen Maßnahmen erläutert.

Herr Dr. Fischer stellt fest, dass es für den Hort- und Kita-Bereich ein Entwicklungskonzept geben muss.

TOP 3.1. – 3.3.

Frau Ramsch bezieht sich auf die Äußerungen zu den Vorlagen in der 1. Lesung. Die freiwilligen Leistungen werden in Bezug auf die Einnahmen reduziert. 2009 darf sich die Stadt 7,5 % freiwillige Leistungen anteilig zu den Einnahmen leisten. In Übereinstimmung mit der Kommunalaufsicht zählen die Brandenburgischen Kunstsammlungen, das Archiv und die Schulsozialarbeiter nicht mehr zu den freiwilligen Aufgaben.

Auf Anfrage von **Frau Dr. Münch** zu Kürzungen im Jugendhilfebereich bestätigt Frau Ramsch, dass das Comics geschlossen wird. Weitere Verständigungen wird es dazu geben.

Herr Dr. Fischer möchte den Jugendhilfeplan bekommen und mahnt einen sensiblen Umgang mit der Schulsozialarbeit an.

TOP 3.4.

Im Ergebnis der letzten Stadtverordnetenversammlung steht die Vorlage zum Trägerschaftswechsel des Niedersorbischen Gymnasium heute wieder auf der Tagesordnung. **Herr Peter** erläutert den aktuellen Stand und die finanziellen Auswirkungen. Das Zahlenmaterial des MBJS und der Schule werden zurzeit geprüft und zum nächsten Finanzausschuss auf den Tisch gelegt. Am 7.10.05 erfolgt eine Begehung der Schule mit dem MBJS, dem Landesbau- und Liegenschaftsamt und den Ämtern 23 und 40 der Stadtverwaltung. Ziel der Begehung ist die Überprüfung der von der Schule vorgelegten Mängelliste und eine diesbezügliche Nachverhandlung mit dem Ministerium zur Beseitigung der Schäden.

Herr Neubert erinnert daran, dass die Lausitzer Sportschule ebenfalls einen Trägerwechsel erlebt hat und die Schüler deshalb keine schlechteren Leistungen erbracht haben.

Frau Kossatz hält es für besonders wichtig, dass diese Schule in der Schulentwicklungsplanung der Stadt betrachtet werden kann. Die inhaltliche Umsetzung bestehender und geplanter Projekte ist nicht von der Trägerschaft abhängig.

Herr Strese erinnert daran, dass dieses Thema zur Stärkung eines sorbischen Zentrums in Cottbus aufgegriffen wurde. Ihm ist allerdings unklar, wo der Reparaturstau herkommt.

Auf die Bitte um Aufklärung von **Herrn Dr. Schmidt**, warum der Sorbenrat die Schule beim Land belassen will, erläutert **Frau Kossatz**, dass der Rat finanzielle Bedenken hat. Die grundsätzlichen Zweifel wurden ausgeräumt und in die Verwaltungsvereinbarung eingebracht.

Frau Schindler antwortet auf Anfrage von **Frau Leonhardt**, dass der Zuschuss zu den Personalkosten vom MBJS dauerhaft ohne Zeitbegrenzung gezahlt werden soll.

Frau Dr. Münch hat mit der Schulleitung und Herrn Konzack (Sorbenrat) gesprochen. Die Elektro- und Heizungsanlagen sind nicht in Ordnung. Die Stadt sollte versuchen nach zu verhandeln.

Herr Neubert stellt zusammenfassend fest, dass die Zustimmung zur Vorlage bereits gegeben und Aussprachen geführt wurden.

TOP 3.5.

Mit der Sportförderrichtlinie bekennt sich die Stadt Cottbus zur weiteren Sportförderung im Breitensport, Kinder- und Jugendsport, Nachwuchs- und Leistungssport. Zusätzliche finanzielle Aufwendungen entstehen nicht. Die Bereitstellung der Fördermittel erfolgt im Rahmen der in der Stadtverordnetenversammlung bestätigten HH-Mittel. Einen Rechtsanspruch hat der Antragsteller nicht. Für die Stadt bedeutet die Richtlinie eine Einnahmenerhöhung. Abgestimmt wurde die Sportförderrichtlinie mit dem Stadtsportbund, dem Sportstättenbetrieb, der Lausitzer Sportschule, dem Olympiastützpunkt Cottbus und den betreffenden Ämtern in der Stadtverwaltung.

Weiterhin bittet **Herr Jentsch** auf Seite 3, Punkt 6, 1. Anstrich eine Ergänzung vorzunehmen:

nach Sportverein/Sportverband ist zu ergänzen ..., *Schule und Schulsportarbeitsgemeinschaften.*

Auf Wunsch der Anwesenden wird die Gegenüberstellung der alten und neuen Regelungen dem Protokoll beigelegt (Anlage 4).

Auf Anfrage von **Frau Dr. Münch** wie es mit der Integration von Ausländern aussieht, antwortet **Herr Jentsch**, dass diese nicht extra aufgeführt werden. Es gibt keine Doppelförderung mehr. Diese Strategie war vor einigen Jahren notwendig – so **Herr Dr. Fischer**.

Es besteht Einigkeit darüber, dass die Integration als Thema nicht vergessen werden darf.

Der Vorlage wird einstimmig zugestimmt.

Abst.:
8:0:0

TOP 4.1.

Herr Peter erläutert die Situation an der Paul-Werner-Oberschule und begründet die Antragstellung.

Herr Neubert stellt fest, dass dieses Klientel sonst nicht im Mittelpunkt steht, es aber verdient hat. Auch handelt es sich um eine Schule in der Innenstadt.

Herr Beute vom Planungsbüro informiert über das Vorliegen des Gutachtens. Die Kosten wurden ermittelt. Der Brandschutz stellt den größten Posten dar.

Den Verfahrensweg der Antragstellung möchte Herr **Dr. Fischer** erläutert haben.

Eine Änderung des HH-Planes kann nur durch den Fachausschuss beantragt werden – so **Herr Peter**.

Der Vorlage wird mehrheitlich zugestimmt.

Abst.:
7:0:1

Anlage 1

Entwicklung der Jahresrechnungsergebnisse (Verwaltungshaushalt)

UA	Einrichtung	Soll		RE 2001	RE 2002	RE 2003	RE 2004
3210	Stiftung FPM	Einnahmen		661.180 €	717.771 €	699.839 €	702.226 €
		davon:	Benutzungsgebühren	91.785 €	100.906 €	110.472 €	107.084 €
			Gruppierung 16/17	482.365 €	541.994 €	512.159 €	510.078 €
		Ausgaben		1.399.346 €	1.539.365 €	1.585.276 €	1.646.713 €
		davon:	Personalkosten	942.340 €	991.753 €	1.083.213 €	1.063.583 €
		Ausgabendeckung in %		47,25%	46,63%	44,15%	42,64%
3240/ 3230	Tierpark	Einnahmen		238.421 €	212.234 €	267.091 €	368.648 €
		davon:	Benutzungsgebühren	183.954 €	186.062 €	242.665 €	329.116 €
			Gruppierung 16/17	19.568 €	3.989 €	4.885 €	11.975 €
		Ausgaben		1.345.782 €	1.425.387 €	1.574.704 €	1.664.439 €
		davon:	Personalkosten	1.030.819 €	1.123.903 €	1.204.083 €	1.204.154 €
		Ausgabendeckung in %		17,72%	14,89%	16,96%	22,15%
3330/ 3311	Puppenbühne	Einnahmen		66.608 €	70.988 €	71.902 €	72.900 €
		davon:	Benutzungsgebühren	14.128 €	14.523 €	14.224 €	16.931 €
			Gruppierung 16/17	48.970 €	51.972 €	53.385 €	49.659 €
		Ausgaben		272.569 €	292.168 €	262.331 €	250.281 €
		davon:	Personalkosten	215.999 €	237.024 €	215.791 €	203.041 €
		Ausgabendeckung in %		24,44%	24,30%	27,41%	29,13%
3211	Stadtmuseum/ Archiv	Einnahmen		5.198 €	7.667 €	8.759 €	4.671 €
		davon:	Benutzungsgebühren	4.643 €	3.062 €	2.799 €	4.418 €
			Gruppierung 16/17	256 €	4.400 €	5.892 €	0 €
		Ausgaben		519.451 €	543.542 €	554.894 €	540.794 €
		davon:	Personalkosten	481.876 €	495.788 €	511.762 €	512.470 €
		Ausgabendeckung in %		1,00%	1,41%	1,58%	0,86%
3212	Museum der Natur u. Umwelt	Einnahmen		3.961 €	3.356 €	4.937 €	1.720 €
		davon:	Benutzungsgebühren	3.670 €	2.855 €	1.319 €	1.720 €
			Gruppierung 16/17	0 €	0 €	1.082 €	0 €
		Ausgaben		250.775 €	242.445 €	251.410 €	285.942 €
		davon:	Personalkosten	226.204 €	213.910 €	224.036 €	218.344 €
		Ausgabendeckung in %		1,58%	1,38%	1,96%	0,60%
3213	Wendisches Museum	Einnahmen		123.094 €	133.090 €	143.229 €	210.915 €
		davon:	Benutzungsgebühren	4.344 €	5.360 €	5.281 €	3.746 €
			Gruppierung 16/17	116.725 €	127.272 €	135.918 €	205.911 €
		Ausgaben		216.549 €	227.491 €	240.424 €	326.129 €
		davon:	Personalkosten	132.569 €	137.501 €	143.403 €	149.218 €
		Ausgabendeckung in %		56,84%	58,50%	59,57%	64,67%
3520	Stadt- u. Regionalbibliothek	Einnahmen		141.070 €	152.966 €	200.986 €	168.043 €
		davon:	Benutzungsgebühren	87.107 €	124.755 €	104.419 €	111.050 €
			Gruppierung 16/17	46.310 €	17.261 €	94.240 €	52.963 €
		Ausgaben		1.508.880 €	1.448.435 €	1.507.885 €	1.501.865 €
		davon:	Personalkosten	1.198.457 €	1.207.532 €	1.202.049 €	1.234.901 €
		Ausgabendeckung in %		9,35%	10,56%	13,33%	11,19%

UA	Einrichtung	Soll		RE 2001	RE 2002	RE 2003	RE 2004
3320/ 3331	Konservatorium	Einnahmen		772.163 €	752.547 €	719.216 €	710.663 €
		davon:	Benutzungsgebühren	520.230 €	506.457 €	532.326 €	541.598 €
			Gruppierung 16/17	225.469 €	214.376 €	168.310 €	160.104 €
		Ausgaben		1.765.458 €	1.807.009 €	1.848.562 €	1.842.966 €
		davon:	Personalkosten	1.704.571 €	1.735.208 €	1.774.100 €	1.754.903 €
		Ausgabendeckung in %		43,74%	41,65%	38,91%	38,56%
3360/ 3310	Staatstheater						
		Einnahmen (GFG-Pauschale)		3.328.500 €	3.733.200 €	3.850.800 €	4.118.000 €
		Ausgaben		7.856.500 €	8.036.200 €	8.428.500 €	8.498.100 €
		Nettozuschuss Stadt		4.528.000 €	4.303.000 €	4.577.700 €	4.380.100 €

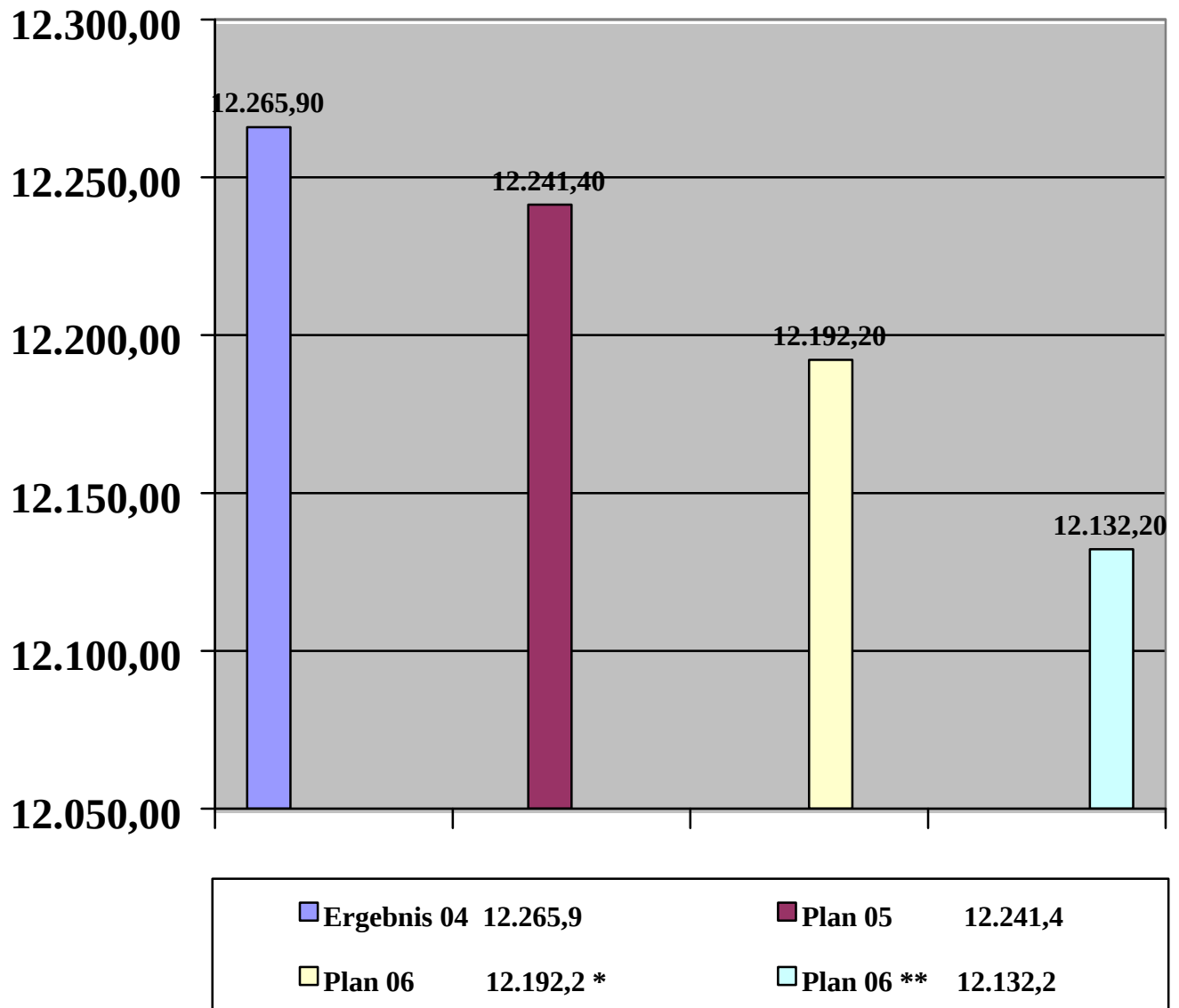
Gruppe 16/17: Erstattungen/Zuweisungen Bund/Land u.a. sowie Spenden
 Personalkosten ohne Abfindungen

Anlage 2

Nettozuwendungen Plan 2006

Planteil 03 – ohne Dezernatsleitung

Angaben in T€



* (11.891,8 T€ im Plan ausgewiesen + 300,4 T€ ins Amt 23 verlagert)

** (aktualisierter Stadt Personal 05.10.2005)

Anlage 3

Ausgabendeckung kommunaler musealer Sammlungen – Stadtmuseum, Stadtarchiv, Museum der Natur und Umwelt

Die Betrachtung des Aufgabendeckungsgrades kultureller Einrichtungen ist in erster Linie auf die Funktion und inhaltlichen Aufgaben abzustellen.

Das Stadtmuseum wie das Museum der Natur und Umwelt sind primär auf die jeweiligen Sammlungen in Verbindung mit der Bildungsfunktion ausgerichtet. Dem Grunde nach sind beide Einrichtungen Archive natur- und kulturgeschichtlicher Sachzeugnisse, zu vergleichen mit dem Stadtarchiv und dessen Sammlung von Schrift- und Bilddokumenten wie –zeugnissen.

Zwar verfügen beide Sammlungen über vielgestaltige und vielfältige Bestände, jedoch sind diese unter Gesichtspunkten von Marketing und Schauwert eher unspektakulär.

Dies spiegelt sich dann auch im Potenzial von Eigeneinnahmen aus Besuchen wieder.

An dieser Stelle sei die Anmerkung gestattet, dass im Rahmen der fachlichen Diskussionen mit den zuständigen Fachmitarbeitern der Beratungsfirma Kienbaum eingeschätzt wurde, dass bei Museen unter 15 000 Jahresbesuchern die Eintrittserhebung eigentlich nicht sinnvoll ist.

Aus der o. g. Aufgaben- und Funktionsbeschreibung ergibt sich auch der Weg zur Senkung der Aufwendungen.

Dabei sei auf die Aufgabe eines gesonderten Objektes für die Naturkunde verwiesen (Amtsteich 17/18) wie auf die anstehenden Stellenreduzierungen.

Eine deutliche Erhöhung der Eigeneinnahmen bedürfte der umfassenden Aufstockung der Sachmittelausstattung beider Sammlungen für Sonderausstellung mit großem Schauwert und deren Popularisierung. Damit könnte zwar der Eigenerwirtschaftungsgrad steigen, jedoch um den Preis absolut höherer Aufwendungen und Nettozuschüsse.

Im Bereich der Museen in Cottbus stehen auf der anderen Seite die Branitzer Anlage, das Kunstmuseum Dieselkraftwerk und das Wendische Museum als Publikumspräsentationen im Mittelpunkt.

Als Schlussfolgerung sollte einerseits bei den Sammlungen mit Archivfunktion wie auch beim Stadtarchiv primär auf die Aufwandsoptimierung das Augenmerk gelegt werden und ein minimaler Kostendeckungsgrad durch Fremdeinnahmen akzeptiert werden, während bei o. g. Einrichtungen mit starker Präsenzfunktion insbesondere der Grad der Eigeneinnahmen (d. h. nicht Dritt- bzw. Fördermittel) zu steigern sein wird.

Anlage 4

Bisher	Neu
Gleichbehandlung in der Förderung aller in den Sportvereinen betriebenen Sportarten	Schwerpunktsetzung der Förderung auf die jeweils zwischen Landessportbund Brandenburg und dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport für Cottbus abgestimmten Sportarten im Schule-Leistungssport-Verbundsystem der Stadt Cottbus (siehe Anlage, zur Zeit: Boxen, Geräturnen, Radsport, Leichtathletik, Fußball (männlich), Handball (männlich), Volleyball (weiblich), Schwimmen und Ringen) • Bei Kinder- und Jugendsportveranstaltungen • Bei Großsportveranstaltungen
Pauschalierte Förderung im Kinder- und Jugendsport für Maßnahmen und Projekte (Je Kind/Jugendliche auf Antrag vom Sportverein z.B. 5,00 € im Jahr)	• Förderung von Maßnahmen und Projekten im Kinder- und Jugendsport durch die Bereitstellung einer Basissumme (2/3 der Sportfördermittel für Kinder- und Jugendsport). • Förderung der ehrenamtlichen Arbeit der Sportvereine, die den Zugang in das Leistungssportverbundsystem unterstützt durch die Bereitstellung einer Bonussumme (1/3 der Sportfördermittel für Kinder- und Jugendsport, maximal 8.0 T€), die je aufgenommenem Schüler an die Lausitzer Sportschule bzw. die sportbetonte 18. Grundschule ausgereicht wird.
Kostenfreie Vermietung und Verpachtung (Sportförderung) von Sportfreianlagen, einschließlich Umkleieräume ohne die Förderung auszuweisen.	Kostenfreie Vermietung und Verpachtung (Sportförderung) von Sportfreianlagen, Sporträumen und Sporthallen, einschließlich Umkleide- und Sozialräume, mit Ausweisung der Förderung (Reinheit und Klarheit des Haushaltes).
Nutzungsentgelt für Vereinsräume Büro-, Clubräume oder ähnliches von Sportvereinen und Sportverbänden 10,23 €/m²/Jahr.	• Nutzungsentgelt für Vereinsräume Büro-, Clubräume oder ähnliches von Sportvereinen 1,00 €/m²/Monat. • Nutzungsentgelt für Vereinsräume Büro-, Clubräume oder ähnliches von Landessportverbänden 1,40 €/m²/Monat.
Nutzungsentgelt für Räume, die als Gaststätten genutzt werden 2,56 €/m²/Monat	Nutzungsentgelt für Räume, die als Gaststätten genutzt werden 3,00 €/m²/Monat
Keine Vorbedingungen zur Förderung	• Förderfähig sind nur Sportvereine, die monatlich mindestens einen Mitgliedsbeitrag von: 5,00 € für Erwachsene und 3,00 € für Kinder/Jugendliche erheben. • Bei der Förderung von Betriebskosten/Werterhaltung für Sportfreianlagen muss der Anteil Kinder und Jugendliche im Sportverein mindestens 25% betragen. • Mit der Vorlage des Antrages durch den Sportverein für Betriebskosten/Werterhaltung ist der Gesamtnachweis der Einnahmen und Ausgaben (Jahresabschlussrechnung des Vorjahres) einzureichen.